



Gottfried Kastl (†)

Der Tillystein in Eimbeckhausen

Der „Tillystein“ befand sich vor rund 120 Jahren unter den Trümmern der damals abgerissenen Schulgartenmauer auf der Grenze zu Diekmanns Hof (heute Wismer). Die Kirchhofsmauer neben der Treppe ist also nicht sein ursprünglicher Standort. Er kann erst nach 1870 dort eingemauert worden sein. Ob die Schulgartenmauer sein primärer Standort war, ist ungewiß. Ehe er jetzt wieder in der anlässlich des Umbaus der Hauptstraße nach rückwärts verlegten Mauer des ehemaligen Friedhofs seinen Platz fand, lagerte er einige Zeit im Pfarrhauskeller. Als ich ihn dort besichtigte, entdeckte ich auf seiner Rückseite die Überreste eines einfacheren, sicher viel älteren Kreuzes, umgeben von vielen Beschädigungen. Auf sehr rauhem Scheibengrund

erkannte ich – vor allem in dessen Mitte – ein Balkenkreuz von 3 cm Reliefhöhe. Die aus den Bruch- und Schlagspuren zu erschließende Zerstörung weist in die Zeit der Bilderstürmer. Während der Bauernkriege um 1525 geschahen derartige Zerschlagungen von Kunstwerken häufig.

Vielleicht können wir folgenden Schicksalsweg des Steines annehmen: 1. Schaffung und erste Aufstellung Anfang bis Mitte des 15. Jahrhunderts, 2. mutwillige Zerschlagung um 1525 und 3. Umfunktionierung zum Tillystein mit der Jahreszahl 1625 nicht vor Ende des 17. Jahrhunderts.

(Wer mehr über den Tillystein erfahren will, freue sich auf den Söltjer 1993. Die Redaktion.)